

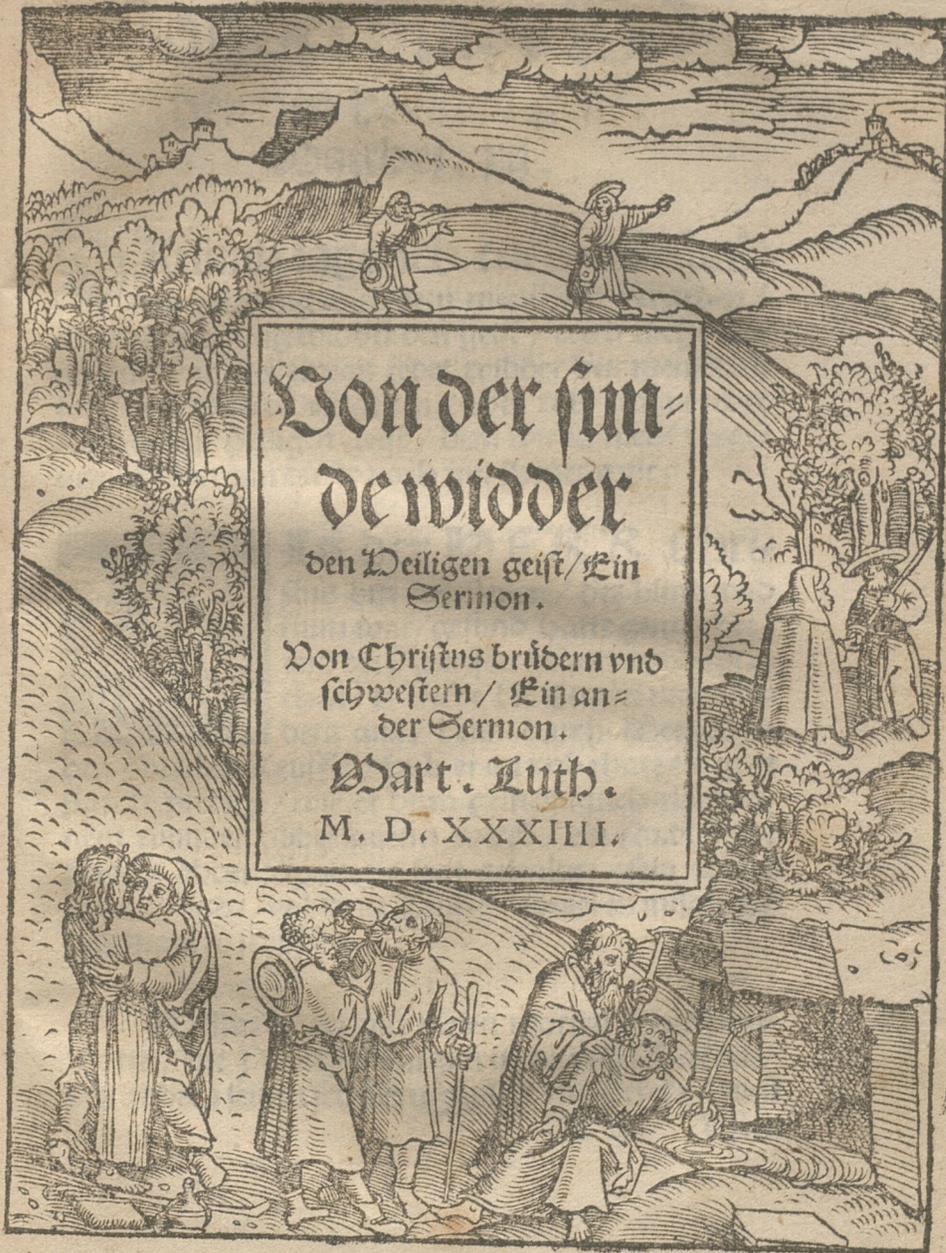
Auflegung über das Jahr Maß
 Georg Bruders
 Das Cylichzefur capitel Johannis
 Das in capitel Pauli zu de l'episcop
 t'yl'at + w'ad'at' aus tosem: v'p'st:
 w'om'm'ung an die d'p'st'at'
 Ey b'anno in curia und l'ep'
 in die f'm'at' w'ad'at' de f'p'at' d'at
 Ey f'm'at' in d'p'st'at' Brude und p'f'at'
 Ey b'anno in d'p'st'at' und t'w'ig'at'
 der f'p'st'at' curia in f'p'st'at'

Georg 1003



Georgs-B.





Von der sun-
de widder

den Heiligen geist / Ein
Sermon.

Von Christus brüdern vnd
schwestern / Ein an-
der Sermon.

Mart. Luth.

M. D. XXXIII.

Vonder sünde Wid-

der den heiligen geist.

Matthej. xij.

Darümb sage ich euch / alle sünd
vnd lesterung wird dem menschen vergeben /
aber die lesterung widder den geist / wird nicht ver-
geben. Vnd wer etwas redet widder des menschen
son / dem wird es vergeben / aber wer etwas redet
widder den heiligen geist / dem wirds nicht verge-
ben / widder inn dieser noch inn ihener welt.



Is der **H E R R** Chri-
stus den besessenen / der blind vnd
stum war / gesund hatte gemacht /
vnd die Pharisēer lesterten vnd spra-
chen / er triebe die Teuffel nicht an-
ders aus / denn durch Beelzebub
den obersten Teuffel / hub er an vnd thate ein gute
starcke predigt / wie er denn gemeinlich nach ei-
nem wunder odder gutem werck / ein sonderliche
predigt odder Apologia hat gehalten / sein werck
zuverteidigen / vnd dem Teuffel / somiel es möglich /
das man zu stopffen.

So hat er nu mit vielen worten sich verant-
wortet / die Pharisēer ein zutreiben vnd schrecken /
den andern seinen schülern zur lere vnd stercke / Zum
A ij ersten

ersten/durch gleichnisse aus der natur / vertunfft
vnd erfahrung / Darnach mit ihrem eigenem werck
vnd Exempel / darüber mit starcken sprüchen / vnd
hie zum letzten mit einem dreywort vnd schrecklich-
em vrteil / als er schleuffet / Ich sage euch / wo ihr
nicht ablasset zu lestern widder die öffentliche war-
heit / so sündiget ihr nicht widder mich / sondern
widder den heiligen geist / welche sünde weder hie
noch dort kan vergeben werden.

Von diesen worten ist nu ein grosse frage / was
doch die sünde widder den heiligen geist sey / weil
Christus vnterschiedlich zweierley sünde meldet /
eine die da vergeblich ist / die andere vnuergeblich /
vnd also diese sünde von allen andern scheidet / Es
haben sich auch viel lerer damit bekümmert / was
solche lesterung widder den heiligen geist sein mö-
ge / weil doch viel lente gewesen sind / die widder das
Euangelion gestrebt vnd gelestert haben / vnd den-
noch bekert sind. Darumb wöllen wir diese wort
auch handelen / vnd darans nemen / was vns Gott
zuerstehen gibt.

Das wir nu diesen Text / von vergeblichen vñ
vnuergeblichen sünden / fassen / müssen wir ein vn-
terscheid machen / vnd die sünde teilen. Es sind
etliche sünde / die ein mensch wol kennet vnd fület /
das es sünde sind / als / mord / ehebruch vnd hure-
rey / geitz / hoffart / hass vnd neid / da einem igliche
en sein hertz saget / das er vnrecht gethan habe / die
heisset man grobe vnd erkendliche sünde / Die selbi-
gen sind nu nicht so gar fehrlich / denn sie haben das
vorteil / das / wenn dazu kömpt ein rewig hertz /
das da sagt / Werr ich bin ein sunder / so sind sie ver-
geben /

gebe
das
sind
geben
der P
deine
tung
ich se
darü
Psal
mein
gabe
wir s
feilen
herau
ist de
nicht
hann
vnbet
sind /
auch
en / ob
gestol
kan r
heisse
verge
lich / c
solt
gessen
mehr
phet /

geben / Darumb heissen sie auch vergebliche sünde /
das sie können vergeben werden / weil sie bekennet
sind. Denn da wird nicht ans / das eine sünde ver-
geben werde / sie sey denn zuvor erkennet / Als auch
der Prophet sagt / Psal. li. Gott sey mir gnedig nach
deiner güte etc. Denn ich erkenne meine vbertret-
tung / vnd meine sünde ist jmer für mir. Das ist /
ich sehe vnd weis / das ich widder dich than habe /
darumb kome vnd klage ich / vnd bitte gnade / Vnd
Psal. xxxij. Ich sprach / Ich wil dem **HEILIGEN**
meine vbertretung bekennen widder mich / da ver-
gabest du mir die mißthat meiner sünde. Da haben
wir starcke verheißunge / so vns nicht liegen noch
feilen kan / Wenn wir vnser hertz so fern brechen /
heraus faren vnd beichten / das wir sündler sind / so
ist der trost vnd zusagung gewis / das vnser sünd
nicht gerochen noch gedacht wird / wie Sanct Jo-
hannes. Jo. i. leret.

Zum andern / sind auch unbekendliche odder
unbekandte sünde / so man nicht weis das sie sünde
sind / die bringen den schaden vnd vnrat / das sie
auch nicht vergeblich sind / wie gering sie auch sei-
en / ob es gleich ein schlecht lachen / odder ein heller
gestolen were / Denn was nicht erkennet wird / das
kan nicht vergeben werden. Unbekandte aber
heisse ich nicht die / so aus der acht gelassen / odder
vergessen sind / Denn diese sind auch noch vergeb-
lich / ob man sie gleich nicht zurzelen weis. Denn
soltten wir dahin komen / das man keine sünde ver-
gessen / vnd alle zelen müste / so würden sie nimer-
mehr vergeben / Darumb spricht abermal der Pro-
phet / Psalm. xix. Delicta quis intelligit? Wer
A in merck

/ vernunfft
nem werck
lichen / vnd
schrecklich-
ich / wo ihr
liche war-
h / sondern
weder hie

Frage / was
t sey / weil
de meldet /
vergeblich /
idet / Es
nert / was
t sein mö-
widder das
vnd den-
diese wort
vns Gott

lichen vñ
vir ein vn-
Es sind
nd fület /
nd hure-
m igliche
habe / die
Die selbi-
aben das
g hertz /
d sie ver-
geben /

mercktt vnd weis wie viel er feilet? mache mich rein
von den heimlichen. Sondern das heisset sünde er-
kennen/so ich für Gott stehe vnd sage/das halte ich
für sünd/vnd also für ihm beichte/Werr/ich kan
mein sünd nicht zelen/die ich gethan habe odder
noch thue/sondern habe sie das mehrteil vergessen/
sehe sie auch nicht gegenwertig/Denn das der Pro-
phet sagt/Intelligit/heist nicht allein wissen vnd
gedencken/sondern auch warnemen vnd auffmer-
cken/Denn wir gehen hin vnd thuen viel vnd man-
cherley sünde/der wir nimer gewar werden.

Das ist nu(sage ich) alle sünden kennen/wenn
ich ein sein ründ bekentnis thue/vnd spreche/Was
inn mir vnd alle meinen krefften ist/ausser der gna-
de/ist alles sünde vnd verdampft/So kömpstu kurz
dauon/darffst nicht dencken/das du es inn ein Re-
gister werdest schliessen/dencke nur also/So weit
gnade vnd glaube regiret/so bin ich from/durch
Christum/wo aber solchs wendet/so weis vnd be-
kenne ich/das nichts guts bey vnd inn mir ist/Da
ist es gar inn einem hauffen/auff einem knaul/weil
du gleich lang abwickelst/so findestu doch nichts
anders. Solch bekentnis mus aller dinge da sein/
wo nicht/so nim dir nicht für/das einige sünd ver-
geben werde/sie sey klein/gros/vergessen odder vn-
nergessen. Denn wenn du so sagen woltest/Ich
bekenne die sünd die ich weis/die andern/hoffe ich/
sollen nicht sünde sein/odder rechnist gute werck ge-
gen die selben/vnd denckst noch etwas guts inn dir
zu finden/so machstu aus vergeblichen eitel vnner-
gebliche sünde/Es mus dürr eraus gesagt sein/Da
ist

ist ni
on de
alle
schei
der d
sich r
den k
sonde
das l
heisse
gestra
mit a
fen v

lus in
vnd v
vnd d
thete
Chri
ner/v
thum

S
den h
gentli
welt v
keit/v
rumb
nen m
ausge
stockt
von w

ist nichts guts/was ich rede/dencke/thue vnd lebe/
on deine gnade vnd Göttliche krafft/wenn ich gleich
aller Münche heiligkeit hette. Aus solcher vnter-
scheid kanstu nu selbs schliessen/das die sünde wid-
der den heiligen geist/ein solche sünde sein müsse/die
sich nicht wil kennen lassen/auch nicht erkand wer-
den kan / Vnd heisset nicht eine grobe weltünde/
sondern ein heilige geistliche sünde/darumb das sie
das bekendnis umbwendet / vnd nicht wil sünde
heissen/sondern köstliche gute werck / vnd wil nicht
gestrafft/sondern gelobt vnd gerühmet sein / Da-
mit auch die heiligen Propheten allermeist zu schaf-
fen vnd zu sechten haben.

Als/das ich ein Exempel gebe / Da S. Pau-
lus inn der heiligen sünde daher gieng / verfolget
vnd würet / strebt vnd fachte widder Christum
vnd die warheit / gieng inn der meinung dahin / als
thete er ein köstlich werck / hielte das leid so er den
Christen thete / für grosse gerechtigkeit / heiligen ey-
ner / vnd höhisten Gottes dienst / als der dem jr-
thumb werete / vnd hülffe Gott sein reich erhalten.

Sihe / dieser hat auch angelauffen / vnd widder
den heiligen geist gesündigtet / Also / das die sünde ei-
gentlich ein solche ist / die keine sünde ist für aller
welt vnd vernunft / sondern eben die rechte heilig-
keit / warheit / gerechtigkeit vnd Gottes dienst. Da-
rumb / wer danon wil recht reden / der mus sie nen-
nen mit den hohen namen der höhisten tugenden /
ausgenommen wenn es gar grobe / verrüchte vnd ver-
stockte leute sind / die man heisset Impenitentes /
von welchen hernach weiter. Itzt sagen wir von de-
nen /

nen/welche das Euangelion meinet/als/das Paulus daher gieng vnd hielte seine lügen vnd bosheit/Gottes wort vnd werck verfolgen / vnd Teuffels dienst / für eitelwarheit vnd Göttlich ding.

Solche heilige sünde/geheth nu widder den heiligen geist auff zweierley weise/ Ein mal/so sie geschicht wissentlich/wie wir hören werden/ Zum andern vnwissend/wie itzt von S. Paulo verklaret. Vnd diese ist auch vnuergeblich (denn sie von vns vnkündlich ist) so lange/bis sie den namen verliere/vnd werde auch ein erkentliche sünde. Denn das ist die art aller sünde / so bald sie erkündlich ist/so ist sie auch vergeblich/vnd bleibet stracks beschlossen/wo keine bekentnis ist/da ist auch kein vergeben/Darumb gehören zwey stück zu solcher sünde/das erste ist die sünde an ihr selb/die ist nimmer nicht widder den heiligen geist/denn er ist eitel vergebung vnd gnade Gottes. Das ander/das man sie nicht erkennet/vnd wil den heiligen geist vnd vergebung nicht leiden/das machet sie vnuergeben.

Also bleibt dieses noch ein zeitliche/vnd noch nicht ein ewige sünde/das ist/sie mag noch erkennen vnd darnach vergeben werden (ausgenommen wo man sich darinne sterckt / odder darauff trotzt vnd pocht) weil man nichts bessers weis/vnd inn der blindheit gehet / on rew/vnd kein gnade begeren kan / sondern das widderspiel hoffet/Gott sol es bolohnen. Inn dieser sünde sind wir nu alle zumal gesteckt/vnd werden allezumal darunter begriffen/

griff
geleg
rech
wirs
se vn

widd
nicht
hie
recht
lich/
gleich
vber
Paul
guter
aber
Dies
legt d
inn d
aber
heit/
ding/
Denn
So s
er die
ten h
de/n
gener
ein z
offen
tet w

griffen/ denn wir bisher alle inn solcher blindheit
gelegen sind / vnd gemeinet wir weren auff dem
rechten wege / vnd wer anders hette gesagt / hetten
wirs nicht geglaubt / wie itzt noch ein grosser hauf-
fe vnter dem Papstumb.

Das sey von dem ersten gesagt / so die sünde
widder den heiligen geist vnwissend geschicht vnd
nicht erkand wird. Aber die rechte sünde / dauon
hie Christus redet / ist noch viel grenlicher / vnd ein
rechte Teuffels sünde / wenn sie nicht mehr wissend-
lich / odder bekand werden kan / das ist / wenn sie
gleich öffentlich vberweiset ist / dennoch nicht wil
vberweiset sein / noch sünde heissen. Denn Sanct
Paulus gieng noch daher inn seinem wahn vnd
guter meinung / wuste vnd kund es nicht besser /
aber da es ihm offenbaret ward / bekeret er sich.
Diesen aber (so Christus hie straffet) wird surges-
legt die helle vnd vnleugbare warheit / die er ihnen
inn die augen stößet / das sie nicht furvber können /
aber dennoch lehnen sie sich auff / aus lauter bö-
heit / lestern vnd sprechen / Es sey des Teuffels
ding / wie es Sanct Marcus verkleret / als er spricht
Denn sie sprachen / er hat einen vnsaubern geist.
So sie doch on ihren danck bekennen müssen / das
er die Teuffel austreibe vnd veriage / vnd den leu-
ten helffe. Darumb ist ihenes viel ein andere sun-
de / nicht vberzenget noch bewußt / sondern aus ei-
genem blinden dünckel geschöpffe / vnd ist noch
ein zugedeckter Weilliger geist. Die aber ist er
offenbar vnd auffgedeckt / bricht erfür vnd leuch-
tet wie ein blix / das sein glantz durchs hertz drin-
get /

B

get /

get / wie sie sich auch wehren / vnd stellet ihn ihre
sunde für die augen / beide durch wort vnd werck /
das sie beschloffen sind / vnd niemand mit einigem
schein dawidder reden kan / auch sie selbs nicht /
wie giftig vnd böse sie sind / Noch lauffen sie dawid-
der vnd wöllens nicht sehen noch hören. Solches
hat man vorzeiten genennet / Impugnationem ve-
ritatis agnite / das ist / sich wider die erkandte öffent-
liche warheit setzen.

Diese sünde hette ich zuuor nie gemeinet / das
sie inn der welt were / als ich ein gelehrter Doctor
war / Denn ich dachte noch glaubte nicht / das
möglich were ein solch hertz auff erden zu finden /
das so böse künde sein / vnd so es öffentlich beschlo-
ffen würde / das es erstimmen müste / thürstu sich
dennoch dawidder setzen / wie wir hie an Phari-
seern sehen / vnd itzt auch erfahren an etlichen / die
aus lauter verstockter bosheit / widder das helle
Euangelion lestern vnd toben / das sie selbs nicht
tadeln können / sondern on ihren danck müssen
lassen die warheit sein. Das ist sie (habe ich sörg-
ge) die sünde / die nimmermehr kan vergeben wer-
den. Denn ihene so da sundigen widder den zu-
gedeckten heimlichen heiligen geist / also das sie
blintzend anlauffen / hat ihe nach söviel gnade das
noch das bekenntnis mag dazu komen / wie Sanct
Paulus von ihm selbs schreibt. 1. Timoth. 1. Der
ich zuuor war ein lesterer / vnd ein verfolger / vnd ein
schmeher / aber mir ist barmhertzigkeit widerfah-
ren / Denn ich habs vnwissen gethan im vnglaub-
ben. Das ist / ich glaubte vnd wuste nicht / das wid-
der Gott

der C
dism
keren
vnd l
sie w

gebl
lasse
Pau
nem
gen i
vern
vnd
ist / d
sehen
ist / a
Epis
schla
fleng
lich
dar
dazu
lich z
wile

erstli
nach
man
ihm
noch

der Gott war / Darumb ob gleich solche sund auff
dismal vnbekand ist / mag sich doch das hertz vmb-
keren vnd erkennen / so wird sie durch solch bekeren
vnd bekennen vergeben / diese aber hats beides / das
sie widder bekeret noch bekennet kan werden.

Solchs / meine ich nu / das die rechte vnuer-
gebliche sund sey danon Christus hie redet / vnd
lasse mich düncken es sey eben die meinung / so S.
Paulus an Titum. iij. schreibt / *Vereticum homi-
nem* / Das ist / einen Kottischen odder widdersetzi-
gen menschen meide / wenn er ein mal vnd abermal
vernamet ist / vnd wisse das ein solcher verkeret ist
vnd sundigt / als der sich selbs verdampft hat / Das
ist / der aus fürsatz vnd mutwillen nicht hören noch
sehen wil / vnd den Weiligen geist / der eitel gnade
ist / ausschlegt / ia schmehet vnd schendet (wie die
Epistel zum Ebreern sagt) vnd öffentlich ins maul
schlagen thar. Das kan er leiden / das man für ihm
fleugt odder nicht annimpt / Wenn er noch heim-
lich vnd vnbekand ist / aber wenn er sich so helle
dar stellet / das man ihn sehen vnd greiffen mus /
dazu vermanet vnd warnet / vñ ihn dennoch öffent-
lich zurück schlegt / ja vnter augen speiet / das sol vnd
wil er nicht leiden noch zu gut halten.

Darumb sage ich / gehört zu einem solchen
erstlich / das er ein widdersetziger mensch sey / dar-
nach das er ein mal odder zwey vermanet sey / Denn
man findet sonst auch manchen der es höret vnd
ihm lesset sagen / aber es ist ein man der widder dis
noch das glaubt / nimpt sichs nichts vberal an / als

B ij ein

ein rohes vnd tauchlos mensch / das heisset noch nicht wider den heiligen geist gesündigt / sondern das man sich der sache annimpt / vnd dawidder setzet / vnd ob man gleich fület / das kein weisheit noch kunst dawidder bestehet / dennoch ein mut nimpt vnd denckt / nu wil ichs nicht leiden / vnd gehet mit dem kopff hinan / Das heisset nicht inn wind geschlagen / sondern mit offenen augen / vnd auffgerechten hals dawidder gelauffen.

Inn der sund ist Paulus / noch die das Euangelion verfolgt / vnd endlich bekeret sind / noch nicht gewesen / das sie es mit sehenden augen gesehen / vnd sich dennoch vnterstanden hetten / vmbzustossen / wie itzt die Pappsts rotte / die von Gottes gnaden dahin getrieben sind / das sie nicht künden vnser Euangelion verlegen / noch etwas dawidder auffbringen. Denn bisher soniel vnd mancherley geschrieben vnd die warheit so hell beweiset ist / das sie selbs sehen wie sie mit Gottes wort gestossen sind / wie man auch dabey sihet / das sich solche nicht gern zur disputatio geben / noch einem richtig vnter augen gehen / als die den stich nicht trawen zuhalten / wenden fur / die ketzer seien so listig vnd behend das man ihn nicht antworten könne / Oder wo sie antworten müssen / sind sie so schalckhafftig vnd verkert / das sie sein vber hin springen / da es treffens gillt / greiffen dieweil zur seiten aus / wo sie können mit giftigen bösen mordstichen / das sie nür zu lestem haben / Vnd wiewol ihr viel sich also dargeben / das iderman sihet / wie sie wider ihr gewissen lestem vnd liegen / vnd sich sebs fur
aller

aller welt zu schanden machen / dennoch stercken
sie sich / vnd faren jmer fort inn der wissendlichen
lesterung.

Darumb bleiben sie (habe ich sorge) inn der
vnnergeblichen sunde / das sie nicht können wid-
derkeren. Denn sie den Heiligen geist / welchen sie
sehen vnd fülen / öffentlich vnd vnverschempt lügen
straffen / Das wol heisset (wie die Epistel zum Ebre-
ern am .x. sagt) den geist der gnade geschendet / den
son Gottes mit füßen getreten / vnd das blut
des Testaments / dadurch man allein geheiligt
wird / vnrein gemacht. Das mus ihe nicht ein ge-
ringe menschliche sunde odder blindheit sein / Chri-
stus blut mutwillig vnd trötzlich mit füßen treten /
vnd dem Heiligen geist / der eitel gnade vnd verge-
bung anbent / vnd schenckt / schand vnd schmach
anlegen.

Das ist auch furnemlich / die sunde zum tode /
da man nicht für bitten sol / dauon Johannes
.j. Johan.v. sagt / Denn die es noch aus vnwissens-
heit thuen / für die kan vnd sol man bitten / wie
Sanct Stephans / vnd Christus selbs für seine
verfolger bate / Aber für Judam bate er nicht /
denn der selbige ward nicht betrogen / sondern ein
heubt vnd anfang / den Christum / den er kandte
vnd offt von ihm vermanet ward / aus lauter ver-
stockten gifftigen hertzen zu dempffen / Wenn einer
dahin gerett / das er nichts hören noch sehen wil /
dazu sein lesterung vnd bosheit verteidigen / so ist
ihm nimer zu raten noch zu helfen / Darumb ha-
be ich offt gesagt / das nie erfahren ist / so viel ich Ex-
B iij empel

empel gehört obder gelesen habe / das ein Kottens
meister vnd heubt einer ketzerey bekeret sey.

Also verstehe ich nu diesen spruch des Euan-
gelij / vnd meine auch das der rechte verstand sey/
vnd ob es nicht gerade auff diesem ort zutröffe/
so ist es doch die meinung Sanct Paulus / welcher
mit diesem Text stimmet / also / das solche sünde
der art ist / das sie der hellen warheit wissentlich
widderstrebt. Das rede ich darumb / das man
mancherley vnd weitlenfftig dauon gepredigt hat/
denn iderman hat sich geschewet zusagen / das ein
mensch so sundigen künde / das ihm nicht künde ver-
geben werden. Darumb hat man solche sünde ge-
sparet auff's todbette / vnd denn ein sünde inn den
Weiligen geist geheissen / wenn sich der mensch an
seinem letzten nicht hat erkennen noch rewen wöl-
len / Ist wol war / ich achte aber es sey inn solch-
em fall noch sünde die unbekand ist vnd vnwissend
geschicht / Es were denn / das jemand so verstockt
were / der es wol wüste / vnd die sünde offenbar se-
he / dennoch nicht wölte gnade haben / das were
auch widder den Weiligen geist gelauffen / vnd die
angebotene vergebung ausgeschlagen. Ich hoffe
aber nicht / das man solche sünden solle.

Darumb reden wir / wie auch Christus selbs
von denen / die noch daher gehen mitten im leben/
vnd mit dem mund öffentlich widder das Euan-
gelion handeln / als itzt vnser Papisten vnd andere
Kotten / so sich mutwillig widder vnser lere setzen/
zu trotz vnd widder der warheit / nicht hören wöl-
len /

len/
an i
ver
sagt
hen/
greu
ist n
ist /
Das
man
Den
der l
ben.
Das
anleu
betri
vnd
vns f
so die
ist w
gung

fere l
ander
klar j
kenne
gesto
Ist d
werck
so star
kan /

len/dazu kein vermanen/radten/bitten/straffen/
an ihn helfen noch stad haben lassen/damit sie
verdienen/das sie gar verkert werden/wie Paulus
sagt/vnd der Heilige geist billich sie widder lesset ge
hen/von einer sund inn die andere/vnd teglich/inn
grentlicher vnd schrecklicher lesterunge fallen. Das
ist nu ihe eine schwere sache/das nicht allein sund
ist/sondern dazu sich selber vnuergeblich machet/
Das wol eine rechte Impenitentia heisset/das
man kein rewe vber die sund haben wil/noch kan.
Denn der zusatz machet allen jamer/das sie inn
der lesterung bleiben/vnd damit den geist auff ges
ben. Darumb ist mit der sunden nicht zu schertzen/
Das man hin vnd her stranchelt/auch zu weilen
anleufft/wo man nicht sibet/das den heiligen geist
betrifft/da kan er gedult haben/bis mans erkenne
vnd sich vermanen vnd weisen lasse/ Aber da last
vns fur bitten/das wir inn die sunde nicht fallen/
so die offenbare warheit nicht leiden wil/denn da
ist weiter kein radt noch hülffe/noch entschuldigung/
vnd der zorn endlich angangen.

Denn wie kan sich jemand von denen/so vn
sere lere lestern/entschuldigen/ Weil wir nichts
anders predigen/denn das offentlich ist/vnd so
klar inn der schrift gegründet/das sie es selbs be
kennen müssen/nemlich/das Christus fur vns sey
gestorben/das er vns erlösete von sunde vnd tod/
Ist das war/schleussset Paulus/so kan vns kein
werck erlösen/noch von sunden helfen. Das ist
so starck vnd gewaltig/das niemand widderreden
kan/Denn ist die sunde so gros/vnd Gottes zorn so
schweer

ein Kotten
y.

des Enan
rstand sey/
zutroffe/
s/welcher
solche sunde
wissentlich
das man
bedigt hat/
en/das ein
Kunde ver
e sunde ge
de inn den
mensch an
erwen wöl
inn solch
vnwissend
d verstockt
ffenbar se
das were
n/vnd die
Ich hoffe

stus selbs
in leben/
Euange
d andere
re setzen/
ren wöl
len/

schweer vnd grenlich / das kein heilige noch Engel
künd dafür genug thun / sondern Gottes einiger
Sohn / sein leben drüber lassen mußte / vnd mit seinem
teuren blut bezalen / so werden alle vnser werck /
viel / viel zu schwach sein / widder die sünde zusetzen /
sondern viel mehr widderumb / ist eine sünde so
starck / das sie alle werck vnterdrückt.

Das ist vnser heubtlere / jnn Sanct Paulus
vnd der gantzen schriftt gegründet / aus dem jder
man kan schliessen / es müsse nicht mit wercken ge
than sein / odder Christus blut müsse vergebens
vnd verloren sein / Denn es sind ihe zweierley / vnd
wird niemand sagen / das Christus blut vnser
werck sey. Weil nu solchs durch den Weiligen geist
so helle beweiset ist / vnd doch ihene so offft verma
net vnd gewarnet / die gnad vnd den Weiligen geist
zurück stossen vnd veriagen / so geschicht ihn recht
das er nicht widder kompt / vnd sie faren lesset / als
die mutwillig verderben wollen / vnd gehet ihn bil
lich wie der . cix . Psalm von Juda ihrem heubt /
vnd solchen seiner rotten sagt / Er wolte des segens
nicht / so sol er auch ferne genug von ihm komen.

So sihe nu den Text vnd die wort an / Wer et
was redet widder des menschen son (spricht Chri
stus) dem wird es vergeben / wer aber etwas redet
widder den Weiligen geist / dem wirds nicht ver
geben / widder jnn dieser noch jnn ihener wellt
Das ist / ihr mögt widder den menschen Christum
vnd seine Christen lestern / er sey ein sunder / vnd wie
sie ihn anderswo schulten ein fresser / weinsuffter /
der 30

der 3
mutter
mus
verge
liecht
warh
wird
der L
jdem
viel e
getha
wölle
Das
sein /
scheu

ihm
gang
sie m
dazu
hen.
nicht
jnn d
die w
gleich
Denn
jnn f
ben /
Aber
sen G
den L

der zöner gesellen ec. Item / als die Juden seine
mutter eine bäbin schelten. Was person antrifft/
mus er/als ein mensch von dem andern leiden vnd
vergeben / aber da er inn seinem ampt daher ans
liecht trit / predigt vnd wundert / das sie die helle
warheit sehen / vnd dennoch dawidder lestern/da
wird nicht des menschen son geschmehet / sondern
der Heilige geist / der solchs wirckt vnd offenbaret /
jerman gnade vnd vergebung fürsettel / Das ist
viel ein ander höhere sünde / denn widder alle gepot
gethan / welche eben diese thuen / die alle zehen gepot
wöllen gehalten haben / vnd viel höher kómen /
Das ist / die die frömestten vnd heiligsten wöllen
sein / so doch die öffentliche erkandte warheit nicht
schewen auffs höchst zulestern.

Es zeigen auch Christus wort wol an / das
ihm solch wissentlich lestern / seer nahe zu hertzen
gangen ist / weil er so lange predigt machet / vnd
sie mit vernunft / Exempel / erfahrung vberweist /
dazu dreyet / das sie sich für solcher sünde fürse-
hen. Darumb last vns vmb Gottes willen / auch
nicht schertzen / sondern zusehen vnd bitten / das wir
inn der furcht vnd demut bleiben / das wir doch
die warheit vnd Gottes wort gerne hören / ob wir
gleich zu weilen sonst straucheln vnd sundigen /
Denn es ist noch leichtlicher das jemand hingehet /
inn sünden ersoffen / als öffentliche huren vnd bu-
ben / denn solche können noch zur erkentnis kómen.
Aber diese schöne Teuffels heiligen / die in den gros-
sen Gottes dienst gehen / vol guter werck / wenn sie
den Heiligen geist hören / der sie öffentlich vberzeu-
get /

och Engel
tes einiger
mit seinem
ere werck /
de zusetzen /
e sünde so

act Paulus
dem ider-
vercken ge-
vergebens
ierley / vnd
blut vnser
iligen geist
ft verma-
iligen geist
t ihn recht
lesset / als
et ihn bil-
n heubt /
des segens
omen.

n / Wer ets
cht Chri-
was redet
nicht ver-
ner wellt
Christum
/ vnd wie
inseuffer /
der zol-

get / schlagen sie ihn ins mant / vnd sagen / es sol
dennoch ketzerey vnd Teuffels ding heissen / Da ist
das hertz verstockt / das kein vermanen / warnen
noch dreyen hilfft.

So sey nu / das wir beschliessen / die sünde wide
der den Heiligen geist zweierley / Ein mal vnwiss
send widder die warheit geredt vnd gethan / da nie
mand den Heiligen geist / auffdeckt noch vnter au
gen stellet / wie von Sanct Paulo gesagt / die selbige
wird auch nicht vergeben / so lang sie vnbeand
bleibt / wie sonst ein igliche / ausgenommen das diese
sünde den namen vnd ehre hat / der schönsten vnd
grösten heiligkeit / welcher name vnd deckel hindert /
das sie nicht menschlich zuerkennen ist / bis ers selbs
offenbaret. Die andere aber ist die / so nu offenba
ret wird / das iderman die gnade / vnd angebotene
vergebung sibet / aber dennoch auff den platz tritt /
widder den Heiligen geist trotzet / vnd die warheit /
so niemand tadeln kan / schendet. Inn solcher sün
de vnd verstockung / ist auch gewesen der priester
Core. Numeri. xvj. der sich widder Mosen vnd Aa
ron empöret / vñ ihr ampt lestert / welch doch öffent
lich durch Gottes stimme / vnd wunder von hymel
ausgesetzt vnd bestetigt war / vnd da er vermanet
ward / kein warnen noch dreyen hören wolte.
Darumb auch Moses widder ihn betet / das ihm
Gott die sünde nicht vergebe / als der stracks wiss
sentlich vnd mutwillig widder den Heiligen geist
sündigtet. Des gleichen man auch lieset von dem
Propheten Bileam / der mutwillig sich auffmachtet
vnd handelte widder die warheit / so er sahe vnd
wusste /

wusst
schre
zu ve

Text
chet
bald
schw
zwei
sünde
bleib
beter
gestel
scher
Heil
glaub
sagt
sünde
Den
nicht
welch
dern
solch
bning

Text
die w
vom
ihn ih
ter wo
so ma

wusste / dazu selbs on seinen danck reden vnd ans-
schreiben musste / vnd von seiner E selin gestrafft / da-
zu von dem Engel bedrewet ward.

Das habe ich darumb gesagt / das man den
Text recht verstehe / was die sünde vnuergeblich ma-
chet / vnd dennoch zusehe / das man niemand so
bald inn solche sünde stosse / vmb etlicher armen be-
schwerten gewissen willen / die der Teuffel zuuer-
zweuneln treibet / das sie ihn selbs vnuergebliche
sünde machen. Denn wie schwer die sünde ist / so
bleibt sie doch vergeblich / weil sie noch mag zum
bekenntnis komen / wo sie offenbaret vnd fur augen
gestellet wird / Das were aber auch ein Teuffeli-
scher zusatz / vnd auff der ander seitten widder den
Heiligen geist gesündigt / wo man keine vergebung
glenbete noch annemen wolte. Denn es ist (wie ge-
sagt) viel ein ander ding / widder alle Gottes gepot
sündigen / denn widder den Heiligen geist handeln.
Denn widder den Heiligen geist sündigen / heisset
nichts anders denn sein werck vnd ampt lestern /
welchs nicht Gottes gepot vnd zorn bringet / son-
dern eitel gnade vnd vergebung aller sünde / Wer nu
solchs nicht leiden wil / der hat billich keine verge-
bung.

So haben wir nu die meinung Christi / so der
Text selbs gibe / das er eigentlich redet von denen /
die wissentlich vnd frenelich die bekandte warheit
vom Heiligen geist offenbaret lestern / vnd wie man
ihn ihre sünde anzeigt vnd vermanet / nür verstock-
ter werden / Denn das ist die höbeste schmach /
so man dem Heiligen geist anlegen kan. Neben
C ij solcher

solcher vnermöglichen sünde / magstu nu auch et-
liche dieser gleich vnd darunter begriffen / mit ze-
len / wiewol sie so grob sind / das auch die welt vera-
dampt / nemlich / wenn jemand dahin kömpt / das
er nicht aus schwachheit vnd irthumb inn sün-
de gefallen ist / sondern darin verbertet
vnd keine rewe haben wil / danon
auch oben gesagt ist . Vnd sum-
ma / Wo man die sünd mut-
willig vertedingt / vnd
nicht wil lassen sün-
de sein / ob
es gleich
offent-
lich ist / Denna
solchs heisset alles wid-
der die gnade vnd vergebung
gefochten / vnd ist nu nicht
mehr eine menschliche sünde / son-
dern eine verzweinelte Teuffelische bosheit.

E
W
vnd
dir re
es ih
meine
Jüng
vnd n
meine
schw

S
ansehe
schwe
geliste
zweine
and



Ein ander Sermon:

Von Christus brüder vnd
Schwestern. Matth. xij.

DA er noch also zu dem volck redet. Sihe/
da stunden seine mutter vnd seine brüder
draussen / die wolten mit ihm reden. Da
sprach einer zu ihm. Sihe / deine mutter
vnd deine brüder stehen draussen / vnd wollen mit
dir reden. Er antwort aber / vnd sprach zu dem der
es ihm ansagt / Wer ist meine mutter / vnd wer sind
meine brüder? Vnd recket die hand aus vber seine
Jünger vnd sprach / Sihe da / das ist meine mutter
vnd meine brüder / Denn wer da thuet den willen
meines vaters im himel / der selbige ist mein bruder /
schwester vnd mutter.

AS mag wol den
Euangelisten nütte angehen/
das er eben hieher setzet / wie
des Herrn Christi mutter vnd
brüdere / draussen gestanden
sind / vnd mit ihm haben wol-
len reden? das sich doch lesset
ansehen / als ein vberflüssig vnd gar vnnöttig ge-
schwetz / Aber doch weil ers sampt andern Euan-
gelisten so vleissig meldet vnd anzeucht / wüß es on
zweinel nicht ein vnnöttige / odder ia vnnütze vnd
D leicht-

leichtfertige sache gewesen sein. Denn seine liebe
mutter die heilige jungfraw / würde sich freilich
nicht eben zu dieser stunde / als er da stehet vnd pre-
digt / zu ihm genötiget haben / wo sie nicht etwa
ein ernste sache hette anzutragen gehabt / des selb-
igen gleichen auch seine brüder. Nu weist er sie ihe
vnfreundlich abe / vnd schlegt sie vber die schnaufs-
sen / das (halte ich) kein vnfreundlicher vnd herter
wort aus seinem munde gegen sie gangen ist / wie-
woler sie auch sonst mehr mit harten Worten ange-
sprochen hat.

Denn es lautet fast also / Wer ist meine mutter /
odder wer sind meine brüder? als kurtz vnd dürre
abgesagt vnd gesprochen / Sie ist nicht meine mut-
ter / so sind sie meine brüder nicht / Keret sich dazu
mit geberden von mutter vnd brüdere / zu seinen
Jüngern / als seinen nehisten vnd liebsten freunden
als habe er sie verleugnet / vnd wölle nichts von ihr
wissen. Wenners doch sonst einem frembden wei-
be thete / so were es hingangen / aber gegen seiner
eigenen mutter der jungfrawen / die des heiligen
geists vol war / so vnfreundlich zustellen / ist ja ein
seltzams / Vnd solt wol ein Exempel des vngehör-
sams werden / vnd vrsach geben die eltern vbel anzu-
faren / mit solchem schein vnd beschöning. Dat es
doch Christus selbs mehr denn ein mal gethan. Ja
es solt wol ergerlich lauten / bey vnsern geistlichen
zu predigen / als habe Christus geleret / die heilige
jungfraw Maria nicht zu ehren.

Auff das wir aber zur sache komen / vnd sehen
was vns hierinn geleret würd / müssen wir wissen /
das

Das ich oft gesagt habe/wo das Euangelion an-
gehet/da regt es an sich den Teuffel mit seinen ge-
sellen/der sich darwidder machet/mit alle seiner
macht vnd tücke/schleichet auff allen orten vmb-
her/wie ein brüllender lew (als Petrus sagt)vnd
füchet/wen er verschlinde/treibt vnd jagt es mit
allerley anfechtung/hetzet vnd hengeret daran welt
vnd Tirannen/mit schwerd/feuer/wasser vñ aller-
ley gewalt so sie haben/zumerfolgen/dazu falsche
lerer/die es zureissen vnd nicht reine lassen bleiben/
darüber auch die lestermeuler/mit welchen Chris-
tus auch eben inn diesem Capitel zuschaffen hat.

Zu letzt aber/hat es noch eine anfechtung/
vber die masse fehrlich/wenn sich vnser eigen blut/
freundschaft/vater vnd mutter beginnen darwid-
der zusetzen/odder sonst zuhindern. Das ist aller-
erst (sage ich abermal) fehrlich/den es schleicht aus
der massen heimlich vnd sanffte erein/vnd füret
solchen schein/man sey gehorsam schuldig/eltern
vnd freund inn allen ehren zu halten/vnd nicht er-
zürnen. Daher kömpt es so oft/das man vmb
vater/mutter/brüder/schwester/veter/odder eines
guten freunds willen thuet/das man sonst liesse/
vnd lesset das man sonst thete. Denn wientel sind
ihr itzt/sonderlich vnter grossen Dansen/die das
Euangelion wol gerne annemen vnd bekenneten/
haben aber sorge/es möcht vater vnd mutter/oda-
der die freundschaft verdriessen/vngnedige herrn
machen etc. Vnd gehen inn dem schönen schein/
das man sie ansihet für frome/gehorsame kinder/
vettern odder vnterthane/vnd sind so reine/das
D ij man

n seine liebe
ich freilich
et vnd pre-
nicht etwa
t/des selb-
set er sie ihe
die schmaus
vnd herter
en ist/wie-
orten ange

ne mutter/
vnd dürre
neine mut-
sich dazu
zu seinen
n freunden
ts von ihr
bden wei-
gen seiner
s heiligen
/ist ja ein
vngedor-
obel anzu
s. Dat es
han. Ja
eistlichen
die heilige

nd sehen
wissen/
das

man ihn kein tadel geben kan. Also thut das ge-
blüte / wenn sichs beginnet zu regen / ein vaters
hertz gegen dem kind / vnd widerumb ein kindlich
hertz gegen eltern / brüdern odder schwestern / Da
entschuldigt vnd beschönet sichs / Ich bin warlich
dem blut verwand / es ist mein kind / blut vnd fleisch
etc. Wenn das blut (sage ich) also anhebt zu erwar-
men vnd erwallen / so wird das liecht verdunckelt
vnd gedempfft / das man das Euangelion nicht se-
hen kan / vnd bleibt doch im aller schönesten schein /
als geschehe es aus schuld vnd pflicht des gehor-
sams.

Der selbigen schalckhafftigen anfechtung /
darmit der Teuffel so süsse vnd seuberlich singet /
begegnet Christus allhie mit diesem Exempel vnd
eigener that / Wie zuvor auch mit der lere / als er
gesagt hat Matth. x. Wer vater vnd mutter mehr
liebt denn mich / der ist mein nicht werd / Vnd wer
söne odder töchter mehr liebt denn mich / der ist
mein nicht werd. Vnd widerumb an ein andern
ort / Matth. xix. Ein iglicher der da verlesset / heu-
ser / bruder odder schwestern / vater odder mutter /
weib odder kind / odder ecker / vmb meines na-
mens willen / der wirds hundertfeltig widder ne-
men / vnd das ewige leben ererben / Diese lere also
jns wort gestellet / hat er an diesem ort bestetigt
mit einem trefflichen gewaltigen exempel / also
auch / das er schier zu nahe hinan gehet / vnd schei-
net / als habe er der lieben mutter zu viel gethan.
Denn es ist kein mutter hertz / das aus solcher ant-
wort nicht solt bewegt werden zu sagen / Du bist
ihme mein son / wo mit habe ich das verdienet / das
du

du m
sich
gepf
das
hertz
zogen

Chri
net h
vnd
jman
Den
ter th
porn
cht /
horsa
he /
nige
vnuer

non /
derun
sorgen
nehist
niem
ter vn
Mün
so da
seyen
Sond
demu
gegen

du mich so abrichtest? Den die natur leidets nicht /
sich des zuentschlahen / das ins menschen hertz
geplantz ist. Da gehen denn solche wort her / die
das hertz brechen / Ich habe dich vnter meinem
hertzen getragen / mit schwerer mühe vnd arbeit er-
zogen etc.

Aber hie wird nicht anders aus / da stehet
Christus im predig ampt / dazu ihn Gott geord-
net hat / Inn dem handel vnd gescheffte / so Gott
vnd sein werck belanget / wil er nichts wissen noch
jmand kennen / ob es gleich sein leibliche mutter ist /
Denn solt jmand hie schaffen / so solt es die mut-
ter thuen / die ihn als ein jungfraw von himel ge-
porn hat / Noch machet er die vnterscheid vnd sprich-
t / Ich stehe itzt inn meines vaters werck vnd ge-
horsam / kome nür niemand / der mich danon zie-
he / Die bekenne ich wedder mutter / brüder noch ei-
nige freunde / darumb gehe darnon / vnd lasse mich
vnerhindert.

Derhalben ist auffss kurtzte die Summa dar-
von / Gehorsam sol man sein den eltern / vnd wid-
derumb die eltern ihre kinder lieb haben vnd ver-
sorgen / vnd vnternander alle freundschaft dem
nehesten beweisen / auch vnsern feinden / Auff das
niemand ein behelff aus diesem exempel neme / va-
ter vnd mutter zulassen odder verachten / wie die
Münche vnd alles geistliche volck gethan haben /
so da meinen / wenn sie inn ein winckel lauffen / so
seyen sie heilig / vnd allem gehorsam ausgezogen.
Sondern ein iglicher halte sich mit allen ehren vnd
demut gegen der oberkeit / liebe vnd freundlichkeit
gegen dem nehesten vnd verwandten. Dar gegen
D iij aber /

aber/wo Gott ein anders fürschielegt vnd seinen ge-
horsam foddert / so sein wort belanget / so sol ihes-
nes alles anffhören. Denn gleich als im haus
regiment (auff das wirs mit groben Exempeln
verklaren) sollen vater vnd mutter regieren / kinder
vnd gesind vnterthan sein / vnd gleich wol darneben
eines dem andern dienen vnd wilfaren. Kömpt aber
die mutter vnd spricht zur tochter / Auff / vnd die-
ne mir / so mus sie alles stehen vnd faren lassen (ob
sie gleich sonst zu schaffen hat / odder einem andern
dienet) vnd der mutter zur hand stehen. Sonst wo
solcher gehorsam nicht einfellet noch hindert / sol
ihener dienst für sich gehen / vnd nicht nachgelas-
sen werden. Also hat Gott gepoten vater vnd mut-
ter vnd allen leuten zu dienen / aber wenn er auch ein
mal ihm allein wil gedienet haben / sollen wir alles
stehen vnd ligen lassen / vnd nicht sprechen / Lieber
Derr / ich kan jtz nicht komen / wie sich die gela-
dene geste entschuldigten / Luce am. xiiij. vnd alle
redliche vrsach vnd not fürwendeten / Denn wer
hat ihe verpoten ein weib zu nemen / acker vnd vieh
zu keuffen? odder ist es nicht auch Gottes gepot /
dem nehisten zu dienen? Es heisset aber also / wenn
Gott foddert das man ihm diene / so sollen wir
bereit sein / weib vnd man / vater vnd mutter / haus
vnd hoff / ja leib vnd leben dazzu hindan setzen vnd
sprechen / Du bist vber vater vnd mutter / weib vnd
kind / vber hans vnd hoff / leib vnd leben.

Was ist denn nu der dienst / den ihm Gott so
eben fürbehelt / vnd vngehindert wil geleistet ha-
ben / es treffe an was es wolle? Antwort. Siehe
hie den

Hie d
Er 3
reuch
nem
sein t
lesene
Som
(dad
hind
rück
schaf
sonst
ligen
sen G
ding
noch
hime

nötig
ein tr
wenn
vnd a
jnn G
nicht
lich st
ne / S
sey de
en an
sam i
farbe
Göttl
leute /

Hie den Herrn Christum an / so wirdstus finden /
Er zeucht keine Kappen noch Messgewand an /
reuchert noch opfert nicht / sondern stehet inn ei-
nem Göttlichem ampt / das heisset predigen vnd
sein heiliges wort preisen. Das ist der rechte auffer-
lesene Gottes dienst / so ihm sein einiger liebester
Son thun kan. Was nu dis wort vnd Gottes lob
(dadurch sein name erkant vnd geheiligt wird)
hindern odder auffhalten wil / das sol man alles zu-
rück schlagen / vnangesehen gehorsam / freund-
schafft / vnd aller menschen gunst vnd gnade. Denn
sonst sollen vnd wöllen wir gerne iderman zu fussen
ligen / vnd auff den henden tragen / aber was die-
sen Gottes dienst belanget / der vor vnd vber alle
ding gehen sol / wöllen wir vns niemand wehren
noch hindern lassen / wenn es auch ein Engel vom
himmel were.

Sihe / das wil dis Exempel Christi / als ein
nötig stück allhie gesetzt / denn es ist (wie gesagt)
ein treffliche / fehrliche vnd grosse anfechtung /
wenn sie imand recht trifft / vnd hat für vernunfft
vnd aller welt so feine beschönung / das man sonst
inn Gottes dienst vnd gepot gehe / vnd könne dieses
nicht gewarten. Vnd gehet itzt zu vnsern zeiten greu-
lich starck vnd gemeine. Denn da dringen Bischo-
ne / Fürsten vnd das gantze Papstumb auff / Man
sey der Oberkeit schuldig zu gehorchen / des gleich-
en auch der Christlichen kirchen / Wer da vngehorsam
ist / der sey Gotte vngehorsam. Solche schöne
farbe vnd trefflicher schein des gehorsams vnd
Göttlichs gepots / bezenbert vnd blendet gar viel
leute / das sie meinen / man zwinge kinder / freunde
odder

b seinen ge-
/ so sol ihe-
s im haus
Exempeln
ren / kinder
ol darneben
ömpf aber
ff / vnd die-
n lassen (ob
em andern
Sonst wo
hindert / sol
nach gelas-
r vnd mut-
er auch ein
n wir alles
n / Lieber
ch die gela-
g. vnd alle
Denn wer
r vnd vieh
tes gepot /
also / wenn
sollen wir
tter / haus
setzen vnd
weib vnd

m Gott so
eistet ha-
rt. Sihe
hie den

odder vnterthanen billich / vnd das sie recht thuen /
wenn sie der oberkeit / odder der kirchen gehorchen.

Aber verfluchet sey aller gehorsam / inn ab-
grund der helle / so der oberkeit / vater vnd mutter /
ja auch der kirchen gehorsam ist / das er Gott vnges-
horsam sey. Wie keme er dazu / das er zu sehen vnd
leiden solt / wenn er mich etwas hiesse vnd forderte /
das ich mich ausredete vnd spreche / **D E R** / das
hat mir die Christliche kirche gepotten / Nicht also
(würde er antworten) da gilt keine Christliche kir-
che / sondern schlechts mit füßen getreten / was dir
alle Engel / heiligen vnd alle welt möchte gepieten /
vnd frey gesprochen / Die kenne ich wedder vater /
mutter / freundschaft / oberkeit noch Christliche
kirche / so mir weren wil Gottes wort zu hören /
Also ist inn diesem fall das vierde gepot vnd aller ge-
horsam auffgehoben / vnd durch Christus mund
beschlossen / Es sey nicht mehr / vater vnd mutter
oberkeit odder Christliche kirche. Denn sein gehor-
sam sol gehen (wie gesagt) vor vnd vber solchs
alles.

Also auch / wil dich dein weib / man odder kin-
der hindern von dem Euangelio / so sprich auch
also / Verfluchet sey alle liebe / die mich von Gottes
wort ziehen wil / vnd nur getrost vrlaub geben vnd
gesagt / Du bist nicht mein man / weib odder kind /
Sihe nur wol an / was dein **D E R** Christus
thut / welchem gar weit vnd viel mehr gelegen ist
an seiner mutter / denn irgend jemand von vns /
dazu ist er (hoffe ich) frömmer gewesen denn wir /
Noch stößt er sie so gar zu rüch / das er sie jtz weder
hören /

hören/sehen/nach kennen wil. So gehe nu hin/
verlasse dich drauff / das die Christliche kirche od-
der oberkeit / sonst odder so gepotten hat / vnd du
als ein fromes gelied odder vnterthan / bist gehor-
sam gewesen / stirb vnd fare hin / las sehen wie dich
Gott kennen vnd empfangen wird.

Sie bekennen selbs (vnser Bischoffe / Fürsten
vnd Papisten) vnd müßens on ihren danck beken-
nen / das wir Gottes wort haben / vnd vns drauff
gründen / Noch sol es nicht gelten noch angenommen
werden / es sey denn durch sie beschloffen vnd dur-
chs Concilium bestetigt / Wie keme aber die Christ-
liche kirche darzu / das sie Gott also solt vnters
maul reden vnd ihn vnmündig machen / vnd spre-
chen? Wir bekennen es sey dein wort / aber wenn
wir sagen / so solt krafft haben vnd volge gesche-
hen. Was meinstu aber / wird Gott auff seinem
richtstuel sagen / Lieber Juncker Papst / Bischoffe /
Fürsten / vnd wer ihr seid / wustet ihr das mein wort
war? Ja. Warumb habt ihrs denn nicht gehal-
ten? Ihe / die Christliche kirche hat es nicht be-
schloffen. So höre ich wol / deine kirche sol vber
mein wort walten vnd hirschen / Ich meinete wenn
ich den mund auffthete / so solt mans lassen gesagt
vnd beschloffen sein / vnd ob alle welt anders sagte /
mit füßen treten / Wiewol würde dirs gefallen /
wenn du inn deinem hause deinen knecht hießest et-
was thun / vnd er hingienge / wolt zunor die magd
odder seinen mittknecht drümb fragen / obs ihm ge-
fiel?

Denn also ist auch die Christliche kirche Got-
tes magd

℞

tes magd vnd dienerin / die nichts weiter horet noch
thuet / on was sie weis das sein wort vnd befehl ist.
Noch wöllen sie vns dringen / vmb ihre willen Got-
tes wort zu verlengnen vnd faren lassen / vnter dem
namen vnd schein der Christlichen kirchen. Derhal-
ben sollen wir wissen / das die solchs fürnimpt /
nicht die Christliche kirche / sondern des Teuffels
hure ist / an stad Christlicher kirche / vnd nur getrost
was sie setzt vnd sagt mit füßen treten. Vnd aus
Christus wort vnd exempel lernen vnd behalten /
wo Gottes wort vnd befehl ist / wie gering es auch
ist / das wir stracks hinnach faren / vñ zu rüch schla-
gen alles was vns vnter handen stossen odder im
wege liegen kan.

Das lasse vns auch an den zehen gepotten mer-
cken / darin alles vberflüssig begriffen ist / was vns
im gantzen leben zuthuen ist / Wie langsam kompt
er erab auff vater vnd muter gehorsam / Zum ersten
spricht er. Ich bin dein Gott / das ist / fur vnd inn
allen dingen hange vnd bleibe an mir / also das das
erste gepot vber alle / vnd durch odder inn allen ge-
potten gehe / Darnach das man seinen namen prei-
se vnd ehre / heiligen feiertag halte etc. darin vorhal-
ten ist alles was Gott angehet / so man ihm dienen
vnd thuen sol / Wenn nu solchs / als das heubtstück
vorgehet vnd ansgericht wird / so lasse die andern
hernach vnd mit gehen. Das ist aber das vnglück /
das wir solchs umbkeren / vnd lassen ihn Troll-
mans gast sein / vnd sein wort enhindere setzen /
Darumb sihe zu / weil du meinst ihn mit seinem
wort zu fangen vnd tenschen / darumb das er vater
vnd oberkeit gehorsam gepotten hat / das er dich
nicht

nich
Wer
mi
vnd

gelic
star
man
odd
sch
gom
Es
thü
schl
wa
hen
es n
Ada
hat
ret
Da
nea
hof
dah
te k
De
dig
haf
solc
sen
so n
Da

nicht widder erhasche odder teusche vnd spreche/
Weistu nicht / das vorher gehet / das mich belanget/
mich zu ehren / meinen namen zu preisen / mein wort
vnd werck zu treiben?

Darumb lasset vns dis geringe stück im Euan-
gelio nicht verachten. Denn es ist vnd bleibt ein
starcke / weitleufftige vnd gemeine anfechtung / das
man einem menschen odder guten freund zu willen
odder gefallen nachlesset / das man sonst wol thete /
schweiget vnd weichet / da man sonst redete / vmb
gonstehre odder freundschaftt willen zu behalten /
Es darff auch vnser keiner / wie hoch er komen ist /
rühmen / als habe ers vberwunden / Denn es be-
schleicht ein menschen zu heimlich / das schwerlich
warzunehmen ist / wiemiel vnd offt man lesset anse-
hen zu predigen / beten / vermanen vñ straffen / das
es niemand verdriesse. Vnd ist eben das / so erstlich
Adam im Paradis angefochten vnd vberwunden
hat. Denn er ward nicht von der schlangen verfüh-
ret (als auch S. Paulus sagt) wie sein weib Deua /
Das machet aber das er den apfel ass / Er hatte ein
newe braut vnd enig fleisch vnd blut / dem wolt er
hoffieren vnd gefallen / Da regt sich das blut also
daher / Ey / es wird nicht so grosse not haben / Got-
te kan ich jmerdar dienen / itzt mus ich meiner liebe
Deua zugefallen sein / Daher er sich auch entschül-
digt vnd sprach / Das weib / das du mir zugeben
hast / gab mir von dem bawm das ich ass. Ist nu
solche anfechtung bereit am anfang so starck gewe-
sen / das sie vns inn alle iamer vnd not bracht hat /
so mus sie itzt viel stercker vnd gewaltiger gehen /
Darumb grosse not ist / solche lere vnd Exempel

E ij Christi

Christi wol zutreiben / eistlich zu warnen vnd schrecken / wie er denn sagt / wer vater vnd mutter etc. lieber hat denn mich / der ist mein nicht werd.

Darnach auch widderumb / zu trösten vnd stercken / das wo man vmb Gottes wortess willen vater / mutter / brüder / freund saren lesset / vnd inn Gottes dienst vnd gehorsam gehet / haben wir inn diesem Exempel auch den trost (wie er auch angedrückt / als oben gehört) verheissen hat / das wir hundertfeltig vater / mutter / brüder vñ freunde kriegen / Nicht also / das man die vnsern inn der not verlasse oder verleugne / sondern das man Gottes wort nicht vmb ihre willen anstehen lasse. Denn also spricht Christus. Siehe da / das ist meine mutter vnd meine brüder / Da lesset er seine mutter vñ brüder saren / vnd findet darfür soniel mutter vnd brüdere / als er junger hat. Denn hie wird ein iglicher Christen / des andern mutter vnd bruder.

Nu siehe / ist das nicht wunderlich geredet: Da mus die liebe mutter stehen / wiewol vnschuldig / vnd ein figur oder bilde tragen / der eltern vnd freunde / vmb dere willen das wort Gottes gelengnet oder nachgelassen wird / Sie hat es on zweivel / nicht böse gemeinet / das sie ihn hindern wolte / am predigen odder irgent einem Göttlichen werck / sondern da ers lang gemacht hatte mit predigen / hette sie ihn auch gerne ein mal angereedt / Darumb hats auch der Euangelist fein gelindert / das sie nicht hinein zu ihm gedrungen habe / sondern erauffen geharret / ist aber einer auffgestanden ihr zu dienen / vnd ihm angesagt. Aber dennoch ist es das / daher er vrsach

er vrsach nimpt/widder brüder vñ mütter zu reden/
vmb der willen/so vns inn solchem fal hindern mö-
gen. So genaw sibet er drauff/vnd ligt ihm souiel
daran/das man ihe das wort nicht lasse wehren
odder nemen/Wie man sibet durch dis gantze Ca-
pitel/das ihm alles vmb's wort zu thun ist/vnd
diese gantze predigt nichts anders ist/denn eitel
preis des wort Gottes/darzu vermanung vnd war-
nung/das wir ihe feste darbey bleiben/Darnach
auch die frucht so wir dauon haben/das wir souiel
freunde kriegen/vnd alle Christus mütter vnd brü-
der werden.

Diesen schatz/wolt ich gerne wissen/wie man
bezalen/ia wie man ihn aussprechen solt. Wo ich
vmb des worts willen vater vnd mütter lasse/sol ich
das inn der hand haben/das souiel Christen darge-
gen an die stad treten/die sich mein annemen vnd
alle ein mütter vnd brüderlich hertz gegen mir tra-
gen. Sage nu/wer wils ausreden/wie gros vnd
tewer es ist/zu dem mechtigen trotz zu komen/das
ich sagen vnd rhümen thar/S. Petrus/Paulus/
Johannes der teuffer/Summa alle heiligen im hi-
mel vnd auff erden/sind meine mütter/schwester
vnd brüder.

Denn lieber **DEUX** Gott/rechne du selbs/
was ist eine mütter/wenn sie rechte mütter ist/wie
hertzlich vnd fremdlich meinet vnd handelt sie das
kind/das sie im scho's odder inn armen tregt/gehet
ihr durch leib vnd leben/wenn dem kind ein leid
widderferet/das sie wol durchs feuer lieffe vnd alle
blutstropffen im leibe fur das kind lieffe/Des glet-
chen ist auch vnter brüder vnd schwester/wo es

E ij rechte

recht nach der natur gehet / ein treffliche liebe vnd
trew / das was einen angehet / gehet sie alle an /
das ein iglichs leib vnd leben für das andere setze.
Ein solches hertz sol ein iglicher heilige gegen mir
tragen / vnd sich alle meiner not / so hoch vnd treu-
lich annemen / als gehe es ihn selbs an. Solt doch
einem das hertz zuspringen für tausent freunden / wien
wirs von hertzen giebten. Sonst ist das gewissen
so schew vnd niddergeschlagen / treucht zu winckel
als sey es der ehren nicht werd / vnd dencket / Dich
bin nicht so from noch heilig.

Christus aber wil vns auffrichten vnd ein mut
machen / das er vns so hertzlich zusagt / wer an sei-
nem wort hanget / sol kein aschenbrödel hinder der
thür sein / sondern an seiner mutter vnd brüder stad /
allen heiligen inn armen / als ein einzig kind seiner
mutter. Wie künde ers lieblicher vnd freundlicher
machen / odder mit worten fürbilden vnd malen.
Denn wo die mutter vnd bruder liebe / natürlich ge-
het / da versihe dich nichts denn eitel vberschweng-
liche trew vnd freundschaft / wie man sie sibet bei-
einander in freuden singen / vnd springen / vnd wid-
derumb inn nöten mit einander wehe klagen / heu-
len vnd weinen / So sollen auch gewislich alle Chri-
sten gegen mir gesinnet sein. Lasse nur die wort nicht
kalt hingehen / sondern wol handeln vnd treiben /
das sie warm werden / safft vnd krafft geben. Denn
es ist nicht rohe noch kalt ding / sondern eitel hitzige
vnd feurige liebe / damit sie / die heiligen alle gegen
vns brennen / wenn wir Gottes wort für allen ding-
en bekennen / vnd drüber halten / das ist (wie Chri-
stus alhie sagt) Gottes willen thuen. Denn das
heisset

heiß
nim
Eua
wir
sün
fülen
nes l
ter o
vnd f
ist.

ten v
sto /
vnd l
men /
über
b

he liebe vnd
t sie alle an/
andere setzt.
ge gegen mir
ch vnd treu-
Solt doch
renden/wen
as gewissen
ot zu winckel
cket/Dich

vnd ein mut
/wer an sei-
el hinder der
rüder stad/
g kind seiner
freundlicher
nd malen?
atürlich ge-
erschweng-
ie sibet bei-
/vnd wid-
agen/heu-
h alle Chri-
wort nicht
nd treiben/
ben. Denn
ittel hitzige
u alle gegen
allen ding-
wie Chri-
Denn das
heisset

heisset Gottes wille / das man den Christum an-
nimpt / sein wort höret / vnd glaubt wie er selbs im
Euangelio Johannis verkleret. Darumb wenn
wir diese wort mit hertzen betrachteten vnd nach-
sinnen / das es erwarmet vnd brennete / würden sie
fülen / wie ein trefflicher trost darinne stehet. Ihe-
nes lautet wol hart vnd scharff / Wer ist meine mut-
ter odder brüder? Aber dieses ist dagegen so süsse
vnd freundlich / das vber alle sinne vnd gedancken
ist.

Derhalben / weil hie solch gros ding angebo-
ten vnd gegeben wird / das wir Gott sampt Chri-
sto / allen Engeln vnd heiligen zu freunde / mutter
vnd brüdern haben / die sich vnser so hertzlich an-
men / soles vns ihe willig vnd frölich machen / dar-
über zu lassen was wir haben / Vater / mutter / D-
berkeit / vnd kirchen gehorsam bleibe hie ni-
der im vierden gepot / darüber sol
alleine Gottes wort vnd ge-
horsam schweben vnd
walten.

Bedruckt zu Wittenberg
durch Georgen
Kham.

M. D. XXXIII.

...Gottes ... das man ...
... das man ...

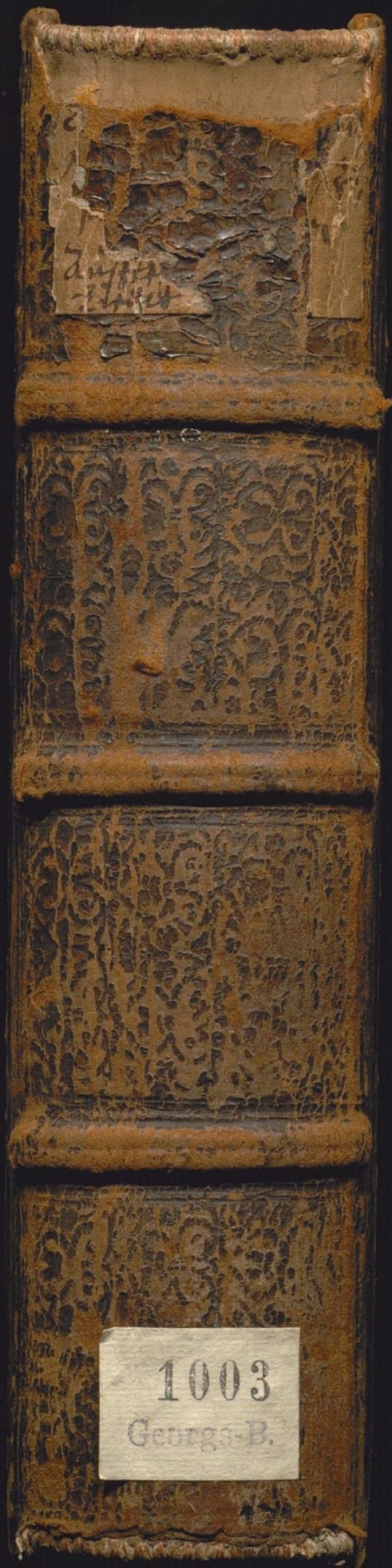
... das man ...
... das man ...
... das man ...
... das man ...
... das man ...
... das man ...
... das man ...
... das man ...
... das man ...
... das man ...

... das man ...
... das man ...
... das man ...
... das man ...
... das man ...









2

August
1714

1003
Georgs-B.









Von der sun-
de wäder

